

Mosche Feigenberg

Mosche Feigenberg, 1909 geboren, lebte als Facharzt für Urologie in Wilna, bevor er im September 1941 gefangen und mit seiner Familie in das Ghetto eingesperrt wurde. Dort arbeitete er teils im Ghetto-Krankenhaus, teils als Zwangsarbeiter außerhalb des Ghettos. Bei dessen Liquidierung im September 1943 waren er und seine Familie unter den ca. 1500 Juden, die in das HKP-Lager gebracht wurden. Weitere 1500 kamen in das Arbeitslager Kailis. Mosche Feigenberg war als Arzt sowohl im HKP- als auch im Kailis-Lager eingesetzt und konnte die „Aktionen“ der SS, des SD und ihrer litauischen Helfer in beiden Lagern beobachten. Bei der „Kinderaktion“ am 27. März 1944 gelang es ihm, Kinder zu verstecken. *„Als Lagerarzt konnte ich im Hof umhergehen und den ganzen Hergang der Aktion mit ansehen. Ich erinnere mich, dass eine Frau namens Zukowska sich nicht von ihrem Töchterchen trennen wollte, worauf Martin Weiss sie einige Meter vom Hofe wegführte und auf der Stelle mit seinem Revolver erschoss“.* (Mosche Feigenberg im Strafverfahren gegen Martin Weiss 1950)

Am 2. und 3. Juli wurden sowohl das HKP- als auch das Lager Kailis liquidiert, die Insassen an Ort und Stelle und in Ponary ermordet. Feigenberg identifizierte in dem Strafverfahren 1950 gegen Martin Weiss eine Reihe der Mittäter: neben Martin Weiss u.a. die SS Oberscharführer Richter und Kittel.

Als Gegenbeispiel nannte Mosche Feigenberg Karl Plagge. Er sei *„trotz seiner Zugehörigkeit zur Nazipartei ein anständiger Mensch“* gewesen. *„Er half und schützte uns bei vielen Gelegenheiten. Am Vorabend der Liquidierung des Lagers kam er in Begleitung von Oberscharführer Richter und warnte uns vor dem bevorstehenden Ereignis. Es war klar, dass das Ende nahe war.“*

Mosche Feigenberg überlebte und schrieb 1946 im DP-Lager Landsberg seine Erinnerungen „Wilna unter dem Nazijoch“ auf. 1948 erhielt er, inzwischen in München lebend, einen Brief von Karl Plagge, der ihm schrieb, wie glücklich er über dessen Rettung sei.

(Auszug aus den Akten des Strafverfahrens gegen Martin Weiss und August Hering vor dem Schwurgericht Würzburg, abgeschlossen mit Urteil vom 3. Februar 1950; Aussage Nr. 2 von Mosche Feigenberg vom 17.1.1950; Wilna under Nazi Oppression; as told by Moses Feigenberg recorded by Moshe Waisberg single publication Landsberg November 1946, Translated from transliterated Yiddish by Pearl Good)